

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 47

Rubrik: Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Montag, 17. November

Das war ein lässer Besuch in Bern, wo der Onkel und die Tante Huggel leben, welche Fides heisst und eine Schwester ist vom Vater, und sie hatte uns eingeladen weil sie den **50**sten feiern will.

Ich machte als Geschenk eine Zeichnung, wo die Tante aus einem Geburtstagskuchen guckt, auf welchem steht

Die Liebe Tante Fides Huggel
Hat fünfzig Jährchen auf dem Buggel

Der Ferdi sagte sie sieht auf der Zeichnung aus wie der Franckenstein, ich musste ihm grad eine kleben, hört um gotteswillen jetzt auf und zieht die Mäntel an sonst kommen wir zu spät rief die Mutter, und die Grossmutter welche wir auch mitnahmen rief: Karli gib sofort die Bettsocken her wo ich für die Fides gestrickt habe, ich hatte sie der Katze angezogen welche sich vergnügt darin welpste. Jetzt nehmt euch zusammen rief die Mutter und Hast du die Blumen Albert, trag sie sorgfältig es ist ein sehr teurer Strauss, und Obacht auf meine Lintzer Torte kommt mir nicht zu nahe, Omi hast du den Schirm Ferdi bor nicht in der Vase wir kommen sicher noch zu spät auf den Zug.

Vor lauter Pressiren waren wir aber eine 1/4 Stunde zu früh in demselben, kaum stiegen wir ein, umging uns freuntliche Musick man verstand sein eigenes Wort nichtmehr.

Die Grossmutter schimpfte laut, diess ~~neumodisches~~ Schlagerzeug geht ihr schaurig auf die Nerven, ob sie dieses Gedudel jetzt bis Bern anhören muss, der Konduckteur beruhigte sie es ist eben Dienst am Kunden sagte er aber es hört auf wenn der Zug fährt, Der Ferdi und ich fanden es zwar noch der Gröhl, auch die Automatischen Türen wo es überall hat, man geht auf sie zu und schon geht sie auf. Die Mutter behielt ihre Lintzertorte auf dem Schoss, dass ihr ja nichts Passiert, der Vater tat den riesigen Blumenstraus sorgfältig in das Gepäck Netz und die Omi ans Fenster, dann fuhr der Zug ab die Musick auch.

Der Ferdi und ich mussten Dringend aufs WC, wir liefen durch den ganzen Zug und probirten alle Türen aus, nur die im Wagen zwischen Raucher und Nicht Raucher inuss man leider von hand auf und zu machen.

Plötzlich feste die Musick wieder durch den Wagen, dann sagte ein Fräulein im Lautsprecher, dass wir in Olten eintreffen, warum kann man nicht etwas Schönes spielen mauchte die Omi, eine Etüde oder Symphonie, für so etwas haben sie Geld, dann wollte sie auch aufs WC und ging durch die Automatische Tür, aber dort war nichts, drum kam sie zurück und sagte, was so automatische Türen kosten! die würden lieber billigere Fahrpreise machen, und sie marschierte durch den Wagen und dann gab es einen WUMMS-TÄTSCH weil diese Tür eben nicht Automatisch ist, der Vater eilte zur Grossmutter, welche sich den Kopf rieb und begleitete sie aufs WC man hörte sie schimpfen bis sie drin war.

Entlich kam die fetzige Musick wieder und das Fräulein sagte wir kommen in Bern an drei minuten Aufenthalt. Parat auf meine Lintzer Torte auf! wo ist mein Schirm!? hilf der Omi in den Mantel! Karli wo hast du deine Zeichnung, wenn man nicht an Alles denkt!! schnell jetzt hop hop! und der Vater drengte uns aus dem Wagen, er hat nur 3 Min. Aufenthalt.

Draussen stand die Tante mit dem Florian was mein Cousin ist, nein es ist meiner sagte der Ferdi, worauf ich ihm einen Puff gab, worauf die Tante Fides dem Vater um den Hals viel fiel und der Ferdi der Mutter an den Bauch, wo dieselbe sorgfältig die Lintzer Torte trug.

Kannst du denn nicht aufpassen du Löli rief der Vater und die Mutter blickte in die Schachtel und sagte Ofeh! und der Florian kniffte mich in den Arm und flüsterte willst du eine Mahiruhana Cigarette, und die Omi sagte man sieht dir deine fünfzig schon an, du schaffst zuviel wo ist überhaupt dein Mann, er wartet vor dem Bahnhof mit dem Auto, lechelte die Tante, kommt wir gehen! Die Mutter trug die zerknitterte Torte vor sich hin, der Vater sagte zu seiner Schwester Ja Ja du hast keine Probleme mit deinem Florian, aber unsere zwei, da hat man das Geschenk, wenn man nicht alles selber macht und an alles selber denkt.... dann sagte er Gopfrmmppfxxzkchchch und die Mutter sagte um gotteswillen was ist albert, und der albert sagte er hat die Blumen im Gepäcknetz liegen gelassen.

Bei der Tante daheim gab es ein lasses Fest, als wir wieder heimfuhren war es dem Ferdi und mir schön schlecht, weil wir die vertätschte Lintzer Torte ganz allein in der Küche verdrückt hatten, mit viel Schlagrahm drauf, beim Heimfahren hatten sie eine andere Musick, aber auch nicht besser, kein guter Soul oder Pop oder Boogie-Sound, aber der Grossmutter gefiel, sie wollte mit dem Kondukteur tanzen, immer wenn die Bigband durch den Wagen dröhnte. Als sie das Billet aus dem Täschli klaubte, fielen ihr die Bocksocken in die Finger, welche sie vergessen hatte zu verschenken, und als das Fräulein im Lautsprecher beauftragte wir kommen in Zürich an, brachte der Kondukteur der Mutter unseren Blumenstrauß, er ist bis nach Genf gefahren! lachte er, und so sah er auch aus.